



Altes Försterhaus auf neuesten Stand gebracht

Mehr als 60 Jahre altes Gebäude wird
nun mit Tiefenwärme versorgt



Manuela Falch blättert am Esstisch im Weihnachtsgeschenk von Familyhaus: Ein Erinnerungsalbum mit Bildern von der Bauphase und dem fertigen Haus.



Der Zeit ihr Bauen und dem Bauen seine Freiheit! Der Umbau der Familie Falch aus Pettneu am Arlberg ist ein Paradebeispiel dafür, dass auch in bereits ein wenig älteren Gemäuern moderne Technik ihre Anwendung finden kann.

Auch nach dem Umbau ist das heute vorgestellte Objekt im Ortsteil „Dorf“ in der Bevölkerung noch immer als „Försterhaus“ bekannt. Zwar wohnt hier schon lange kein Waldaufseher mehr: Die Zeit von Anton Falch wirkt aber immer noch nach! Denn der Opa des heutigen Hausbesitzers war eben ein Förster gewesen.



Im Ess- und Wohnbereich sorgen helle Farben und schönes Holz für eine angenehme Atmosphäre. Viel Raum für Kreativität lassen die Kinderzimmer für Livia und Laurin.



Der Naturliebhaber hat das Haus vor 60 Jahren gebaut und bewohnte es anschließend für mehrere Jahrzehnte. Dass sein Name, respektive sein Beruf, noch immer mit dem Bauwerk verbunden ist, das scheint wie ein Sinnbild zu sein. Denn selbst bei den Umbauarbeiten war die „Nachhaltigkeit“ seines Wirkens noch immer deutlich spürbar. Hatte der Waldhirte doch einerseits bereits auf massive Betondecken gesetzt, was sich spätestens nun als Vorteil herausstellen sollte, andererseits es aber mit der Kompaktheit der Wände vielleicht doch ein wenig zu gut gemeint. Denn Opa Falch verwendete Heraklith-Steine und goss

diese nicht nur mit Beton aus, sondern verfüllte sie auch zusätzlich mit „Bachwaggen“! Das Ergebnis war zum Leidwesen jener, die nun händisch etwas zu Schremmen hatten. Sie bissen sich sozusagen die Zähne aus – und mussten einem Bagger den Vortritt lassen. Erst dieses schwere Gerät schaffte dann den – (!) - Durchbruch.

Neue Technik eingebaut

So sehr die Bauweise des Hauses, in dem nun eine Privatwohnung mit 140 Quadratmetern und eine ganzjährig vermietete mit 79 Quadratmetern zur Verfügung steht, an alte Zeiten erinnert, so sehr wurde bei der Technik auf neue Errun-

genschaften gesetzt! Also raus mit dem uralten Ölbrenner, der laut Aussagen von Manuela Falch jährliche Kosten von 6.000 Euro verursachte: „Zwar meinten manche, ein neuer Brenner würde zusammen mit den neuen Fenstern und der Dämmung nur mehr einen Bruchteil verschlingen, wir hatten allerdings die Nase vom Öl gestrichen voll“, sagt sie. Deshalb sorgt nun statt des vorintuitiven Modells, für das es auch gar keine Ersatzteile mehr gegeben hatte, eine moderne Geothermieanlage für die Energiezufuhr. Falchs ließen dazu drei je 75 Meter tiefe Bohrungen ins Erdreich treiben und freuen sich seit

ihrem Einzug im November 2012 „über Bombenwerte“. Denn die auf 21 Grad eingestellte Wärmepumpe lieferte eine Raumwärme bis zu 29 Grad. „Das war dann auch für mich, die ich normalerweise eine ‚derfrorene Henne‘ bin, zu viel des Guten“, berichtet die 41-Jährige. Man habe die Anlage deshalb auf 18 Grad gedrosselt und würde damit erträgliche Raumtemperaturen von 24 Grad erzielen. Wobei die reinen Stromkosten für die Pumpe, die auch das Wasser erhitzt, in einem Jahr bei 700 Euro liegen. Gesamtersparnis in zwölf Monaten: Sage und schreibe 5.300 Euro oder, um es mit den dazugehörigen Berech-

Sägewerk
Holzhandel
Zimmerei
Transporte

ZIMMEREI & Sägewerk
ALOIS THURNER

Alois THURNER
Unterengere 29
6511 Zams
05442-64370

Das Leben ist schön...



Imst, Fabrikstr. 9, Tel. 05412-66888, info@reca.at, www.reca.at

Wir wünschen Familie Falch viel Freude
im rundum erneuerten Family-Haus!



NEUEN
HÄUSERKATALOG
KOSTENLOS
ANFORDERN:
office@familyhaus.eu
tel. 0720 595 333 35

www.familyhaus.eu **FAMILY HAUS**

nungswerten zu untermauern: Eine Senkung von 263,3 kWh/m²a auf 40,4! Auch über eine andere Neuerung freuen sich die gebürtige Landeckerin, die seit der Geburt ihrer beiden Kinder Laurin (7) und Livia (4) nur mehr zu 30% im Stanzertaler Sozialsprengel tätig ist, und ihr Mann Daniel, der bei der Landecker Rettung als „Hauptamtlicher“ arbeitet: Ein so genanntes Solatube! Unter Solatube versteht man ein System, das mittels einer Röhre, in der sich Spiegel befinden, Tageslicht ins Haus bringt. Im gegenständlichen Fall wird damit das Stiegenhaus beleuchtet. Positiver Nebeneffekt: Bei einem Solatube sammeln sich nicht, wie sonst bei Dachfenstern, die lästigen Fliegen an!

Harte Zeit des Umbaus

Neun Monate lang dauerte der Umbau im „Försterhaus“. Falchs hatten zwar das Glück, während dieser Zeit in einer Ferienwohnung des Nachbars logieren zu können, trotzdem war die Bauphase alles andere als ein Honigschlecken. „Ich erinnere mich etwa noch zu gut daran, wie ich stundenlang die alten Ölanstriche von den Wänden spachtelte“, sagt Manuela Falch. Um lachend fortzufahren, „In diesen Momenten hätte man schon gerne „aufgegeben, bzw. dachte ich mir, ich hole mir eine Stange Dynamit“. Wenn da nicht gute Freunde gewesen wären – oder Jürgen Hiesel, der Geschäftsführer von Familyhaus! „Der Jürgen war der rettende Anker, ich weiß nicht, was geworden wäre, wenn wir den nicht gehabt hätten“, so die ausgebildete Krankenschwester. Man habe praktisch zu jeder Tages- und

KÜCHEN PROFIS





Design LOUNGE
by Küchenprofis

**Kamplweg 2
6522 Prutz
Tel: 05472 2296**

**Gewerbepark 14
6460 Imst
Tel: 05412 61950**

www.kuechenprofis.at

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Heim und Alles Gute für die Zukunft !



Die funktionelle Küche wurde kompakt gestaltet. Dadurch ergeben sich kurze Arbeitswege.



Das oberste Stockwerk erhielt einen Sichtdachstuhl. Auch das Bad wurde in hellen Farben gestaltet.



Fotos: elizweiraum.eu / bestundpartner.com (2)

Nachtzeit anrufen können und dann sei Hiesel innerhalb weniger Stunden vor Ort gewesen. „Ein Segen“ in einer schweren Zeit! „Ganz so dramatisch“ sieht es Jürgen Hiesel freilich nicht, wenn er heute auf die Wochen des Umbaus zurückblickt. Allerdings sei jede

Sanierung eine Herausforderung, weil die Gegebenheiten nur zu einem gewissen Teil verändert werden können. „Man muss also immer Kompromisse eingehen“, so der Familyhaus-Geschäftsführer. Da die Grundsubstanz des Hauses besser war als erwartet, sei die große Herausforderung beim Bauvorhaben der Familie Falch vor allem die Wärmedämmung gewesen. Es galt, Wärmebrücken so gut als möglich zu vermeiden. Neben umfangreichen Maßnahmen zur Außendämmung wurden auch die durchbetonierten Balkone des Hauses bis auf einen abgebrochen und der einzig verbleibende entsprechend isoliert. „Die Bauherrschaft hat bei dieser Maßnahme toll mitgezogen“, erinnert sich Hiesel, der den Umbau von der Detailplanung bis zur Fertigstellung betreut hat. Allerdings hat sich einmal die Bau-

herrin auch über die Empfehlungen ihres Baubegleiters hinweg gesetzt! Und zwar, als es darum ging, ob beim Dach Zierpfetten eingezogen werden sollten. „Da hab ich gesagt: Nein, das will ich nicht!“. Leimbinder hätten beim Dachstuhl keine weitere Unterstützung benötigt, also wollte ich ihn so „leicht wie möglich“. Schließlich wirke die Balkonbrüstung derzeit noch „schwer“, weil sie massiv ausgeführt ist und damit möglichen Solarpaneelen Untergrund bietet. Eine Leerverrohrung ist auch für eine mögliche Photovoltaikanlage auf dem Dach vorgesehen. Und auch bei der Wahl der Fensterfarbe ließ sich die Bauherrin nicht abbringen. „Ich wollte Farbe und nicht etwas Tristes!“. Also wurde es ein Rot und nicht ein Grün - wie sich vielleicht für ein „Försterhaus“ vermuten lassen würde.

(best)

SERVICE: 7 Tage - 25 Stunden täglich

HEIZUNG • SANITÄRE • SOLAR



HARTWIG GSTREIN

6473 WENNS • 0664-2116256
TEL. 05414-86048 FAX DW 9

www.gstre.in • e-mail: info@gstre.in